



Grüne Dächer und Fassaden | Foto: Familienzentrum FUN

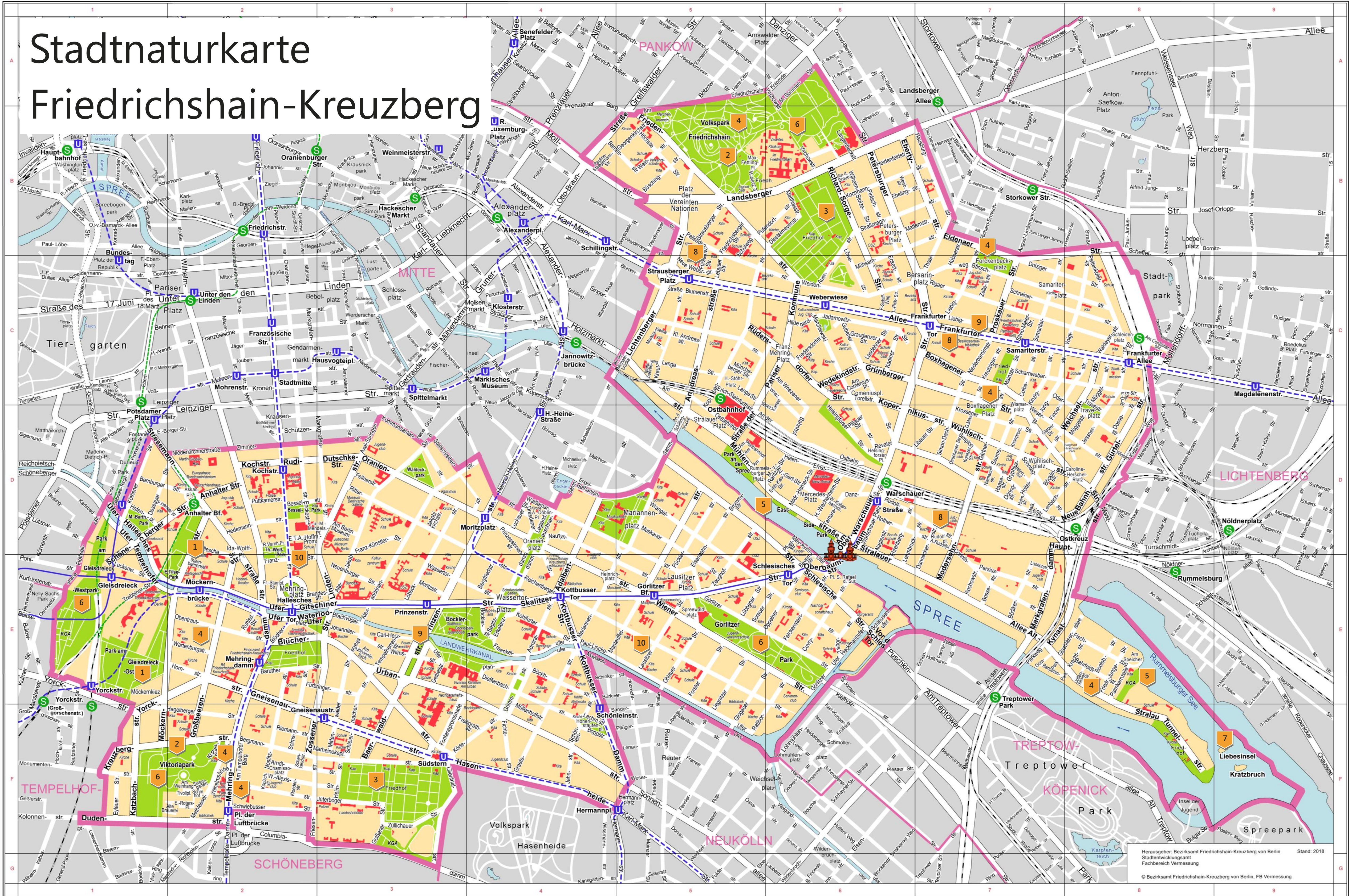


Wildblumenwiesen | Foto: Wildblumenwiese Baerwaldstraße



Grüne Innenhöfe | Foto: Kiezgarten KMA e. V.

Stadtnaturkarte Friedrichshain-Kreuzberg



Zilpzalp



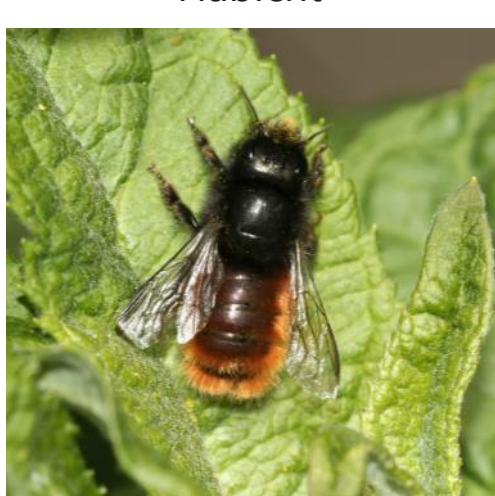
Waldohreule



Zwergfledermaus



Habicht



Mauerbiene



Biber



Grasfrosch



Naturerfahrungsräume
Foto: Robinienwäldchen Hallesche Straße



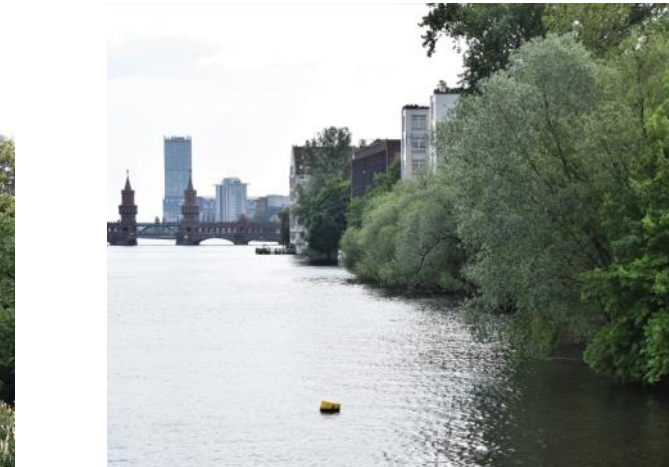
Biototholz
Foto: Baumstubben im Viktoriapark



Friedhöfe
Foto: Friedhof Bergmannstraße



Naturdenkmale
Foto: Eiche im Volkspark Friedrichshain



Naturnahe Ufer
Foto: Naturnahe Ufer Köpenicker Straße



Grünanlagen
Foto: Nisthilfen im Volkspark Friedrichshain



Geschützte Landschaftsbestandteile
Foto: Liebesinsel im Rummelsburger See



Grasfrosch

Herausgeber: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Stand: 2018
Stadtentwicklungsamt
Fachbereich Vermessung
© Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, FB Vermessung



Stadtnaturkarte Friedrichshain-Kreuzberg



Maßstab 1:12500 - Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin - Amt für Stadtplanung, Vermessung und Bauaufsicht - Fachbereich Vermessung



Liebe Friedrichshain-Kreuzbergerinnen und Friedrichshain-Kreuzberger,

die Stadtnatur in unserem Bezirk ist lebendig und vielfältig. Hier sind Biber, Bienen und Baumläufer zu Hause und seltene Pflanzen und imposante Bäume haben im Bezirk ihre Wurzeln geschlagen.

© Erik Marquardt

Friedrichshain-Kreuzberg wurde 2017 offiziell zur „Kommune für biologische Vielfalt“ ernannt. Wir fördern die Artenvielfalt und der Schutz der Natur genießt in unserem Bezirk einen sehr hohen Stellenwert. Trotz der dichten Bebauung und innerstädtischen Lage fühlen sich hier viele Insekten, Säugetiere und Vögel wohl. Zu einer städtischen Infrastruktur eines lebendigen und lebenswerten Kiezes gehören grüne Orte, gehören Oasen der Natur. In Friedrichshain-Kreuzberg werden daher bei allen Planungsvorhaben die Instrumente des Naturschutzrechts konsequent angewendet. Das ist in unserem Bezirk politischer Alltag.

Naturschutz ist jedoch viel mehr als eine Pflichtaufgabe. So engagieren sich in Friedrichshain-Kreuzberg viele ehrenamtliche Akteur*innen für den Naturschutz und leisten einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Stadtnatur. Die vielen Initiativen von Bürger*innen, Nachbarschaftsgruppen, Kitas und Schulen haben einen großen Anteil daran, dass sich unser Bezirk als ein lebendiger grüner Kiez präsentieren kann. Auch diese Stadtnaturkarte ist in Kooperation mit dem NABU entstanden – dafür bedanke ich mich ganz herzlich!

Mit der nunmehr erstmalig vorliegenden Stadtnaturkarte kann sich jede*r einen Überblick über die Natur in unserem Bezirk verschaffen. Viele wissenschaftliche Informationen wurden zusammengetragen und in allgemeinverständlicher Form dargestellt. Das benutzerfreundliche Format ermöglicht es allen Naturinteressierten direkt vor Ort auf Entdeckungsreise zu gehen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Erkundung unserer Stadtnatur und würde mich sehr freuen, wenn diese Karte dabei zu einer nützlichen Begleitung wird.

Ihre Clara Herrmann

Stadträtin für Finanzen, Umwelt, Kultur und Weiterbildung

1 | Naturerfahrungsräume



In der Berliner Innenstadt gibt es kaum noch Orte, in denen Kinder spielerisch und nicht unter ständiger Beobachtung die Natur entdecken können. Gesundheitliche Probleme, Naturentfremdung und mangelndes Umweltbewusstsein sind häufig die Folge. Die positive Wirkung naturnaher Flächen auf die Entwicklung der Kinder ist unumstritten. Aus dieser Erkenntnis heraus entwickelte sich das Konzept der Naturerfahrungsräume (NER). Ziel ist es, Kindern gefahrlos und selbstbestimmt Naturerlebnisse zu ermöglichen.

In unserem Bezirk haben Kinder dazu an zwei speziell dafür eingerichteten Orten die Gelegenheit. Ein 3500 m² großer Naturerfahrungsraum wurde im Zuge der Gestaltung des Parks am Gleisdreieck angelegt.

Außerdem wartet an der Ecke Hallesche Straße/ Möckerstraße das Robinienwäldchen mit seinen 7000 m² darauf, erkundet zu werden. Seit dem 2. Weltkrieg konnten sich hier ungestört Bäume und andere Pflanzen ansiedeln. Dadurch konnten sich mitten im stark bebauten Siedlungsgebiet Nischen für viele Vögel, wie zum Beispiel Buntspecht, Zilpzalp und Stieglitz entwickeln. Ein Besucherkind beschrieb das Erlebnis im Naturerfahrungsraum mit den Worten: „Hier kann man sich fühlen wie in einem richtigen Wald“.

2 | Biotopholz



Absterbende oder bereits abgestorbene Bäume sind wichtige Lebensräume für Insekten, Vögel und Säugetiere. Bestimmte Tierarten sind zudem auf zersetztes und verpilztes Holz als Nahrung angewiesen.

Die AG Biotopholz und die Stiftung Naturschutz Berlin haben zur Kennzeichnung dieser Lebensräume ein Schild entworfen. Durch den Bezirk wird z.B. im Viktoriapark, im Görlitzer Park, im Volkspark Friedrichshain und in Alt-Stralau Biotopholz so gekennzeichnet und langfristig erhalten.

3 | Friedhöfe



Die Friedhöfe in unserem Bezirk umfassen eine Fläche von ca. 47 ha. Die beiden größten sind die Friedhöfe an der Bergmannstraße mit ca. 21 ha und an der Landsberger Allee mit ca. 19 ha. Friedhöfe sind Lebensraum vieler geschützter Arten. Die Flächen spielen eine wichtige Rolle als innerstädtische Grün- und Biotopverbindungen. Hier sind zum Beispiel Mäusebussard, Waldohreule und Habicht zu Hause.

4 | Naturdenkmale



Durch die Naturdenkmalverordnung werden in Berlin Bäume, die sich durch Seltenheit, Eigenart, Schönheit sowie kulturgeschichtliche Bedeutung auszeichnen, langfristig geschützt. Auch große Findlinge werden auf Grund ihrer geologischen Bedeutung als eiszeitliche Zeugen unter Schutz gestellt.

In unserem Bezirk gibt es 34 Naturdenkmale, zwei davon sind Findlinge. Neben Stiel-Eichen (z.B. Forckenbeckplatz), Rosskastanien (z.B. Alt-Stralau 17) und Platanen (z.B. Methfesselstraße 19) sind darunter auch exotische Arten wie Südlicher Trompetenbaum (Wartenburgstraße 1), Lederhülsenbaum (Boxhagener Platz) und Südlicher Zürgelbaum (Mehringdamm 117).

Amphibien

Im Viktoriapark sind Erdkröten und Grasfrösche zu Hause. Die Amphibien nutzen die Wasserbecken des Parks als Fortpflanzungsgewässer. Erdkröten sind dämmerungsaktiv. Am Tage verstecken sie sich in selbst gegrabenen Erdlöchern, unter Steinen oder in Gebüsch. Zu ihren Nahrungsquellen gehören Würmer, Schnecken und Insekten. Auch Grasfrösche gehen erst nachts auf Nahrungssuche. Zur Vermehrung suchen sie in der Regel immer das gleiche Gewässer auf. Am Tage verstecken sie sich ebenfalls unter Sträuchern, Holzhaufen oder in Erdlöchern.



8 | Grüne Dächer und Fassaden



Durch Bauverdichtungen gingen in den letzten Jahren viele Brachflächen und damit Lebensräume für Pflanzen und Tiere verloren. Der Flächenverlust wird auch in den kommenden Jahren noch weiter anhalten.

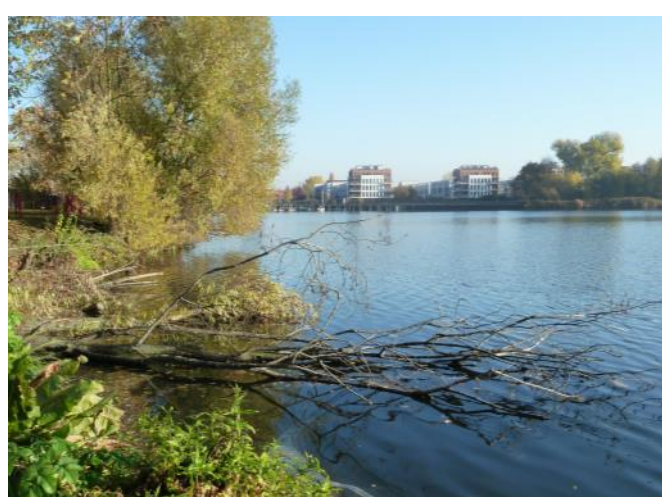
Die Naturschutzbehörde fördert die Schaffung neuer grüner Flächen auf Dächern. Der so geschaffene Ersatzlebensraum ähnelt teilweise der natürlichen Trockenrasen-Vegetation.

Viele Insektenarten, wie z.B. Schmetterlinge, Käfer, aber auch Wildbienen finden dort Nahrung und Unterschlupf.

Bisher konnten Dächer des Familienzentrums Rudolfplatz und Fürstenwalder Straße sowie des Georg-Friedrich-Händel-Gymnasiums mit einer Gesamtfläche von ca. 1700 m² begrünt werden. Dabei wurden hauptsächlich verschiedene Sedum-Arten, z.B. Mauerpfeffer eingesetzt. Für weitere Gründächer mit einer Gesamtfläche von rund 2070 m² wurden Finanzierungszusagen gegeben.

Das Potential öffentlicher Gebäude in unserem Bezirk für Fassadenbegrünungen wird derzeit in einer Machbarkeitsstudie untersucht.

5 | Naturnahe Ufer



Die Spree bildet in unserem Bezirk mehrere Kilometer umfassende Uferbereiche. Trotzdem sind die für die Natur so wichtigen naturnahen Ufer nur noch als Relikte erhalten. Die planungs- und naturschutzrechtliche Sicherung dieser Abschnitte und deren ökologische Aufwertung hat deshalb eine besondere Priorität.

Ein naturnaher Uferabschnitt befindet sich in Höhe der Köpenicker Straße 11-

14. Dort hat sich in einem strömungsarmen Bereich ein sehr flacher Land-Wasserübergang entwickelt, der Tieren einen ungehinderten Ein- und Ausstieg ermöglicht. Mehrfach wurden hier schon Fraßspuren eines Bibers gesichtet. Gut zu beobachten ist das Ufer vom Spreebalkon aus, einer Aussichtsplattform am Ende der Brommystraße.

Weitere naturnahe Uferabschnitte befinden sich auf der Spreeseite der Halbinsel Alt-Stralau und im Rummelsburger See. Im Bereich der Schwanenwiese hat die Naturschutzbehörde zur Erhöhung der Strukturvielfalt Pappeln und Weiden in das Gewässer gelegt und am Ufer verankert. Den neu entstandenen Lebensraum nutzen Fische als Laichplatz. Der Eisvogel benötigt die ins Gewässer ragenden Äste als Sitzwarte. Auch die Ansiedlung von Muscheln und Libellen wurde durch diese Maßnahme begünstigt. Weitere naturnahe Uferstrukturen befinden sich in unmittelbarer Nähe der Hansa-Werft. Der dort vorhandene Schilfgürtel ist Lebensraum für Teichrohrsänger, Haubentaucher und Blesralle.

9 | Wildblumenwiesen



Im Stadtteil Kreuzberg hat eine Initiative mit Unterstützung des Grünflächenamtes und der Stiftung Naturschutz einen Teil des Mittelstreifens zwischen den Fahrbahnen der Baerwaldstraße zu einer Wildblumenwiese umgestaltet. Dabei wurden auf unterschiedlichen Bodentypen verschiedene Wildblumensorten ausgebracht und somit Lebensraum für Wildpflanzen

geschaffen, der sonst in unserem Bezirk kaum noch vorhanden ist. Die Wildpflanzen sind dringend benötigte Nahrungsquelle für viele Insekten und zudem auch noch schön anzuschauen.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der Humboldt-Universität ist auf dem Mittelstreifen der Frankfurter Allee eine weitere Wildblumenwiese in unserem Bezirk entstanden. Die Versuchsfläche dient zur Erforschung der Entwicklung der Artenzusammensetzung sowie des Aufwandes bei Unterhaltung und Pflege.

Auf den artenreichen Flächen findet man häufig Natternkopf, Wiesen-Margerite, Grasnelke und Wiesenkleie.

6 | Grünanlagen



Zu den größten Grünanlagen in unserem Bezirk gehören der Görlitzer Park, der Viktoriapark, der Park am Gleisdreieck und der Volkspark Friedrichshain. Da Grünanlagen wichtige Rückzugsräume für Flora und Fauna sind, liegt deren ökologische Aufwertung im besonderen Interesse des Naturschutzes. Neben der Berücksichtigung naturschutzfachlicher Standards bei der Grünflächenpflege tragen auch Einzelmaßnahmen zu einer

ökologischen Aufwertung der Parkanlagen bei. So wurde bei der Neugestaltung des Rodelhügels im Görlitzer Park ausschließlich einheimisches Saatgut verwendet. Dadurch erhöht sich die Anpassungsfähigkeit der Pflanzen an die Standortbedingungen und Bestäuberinsekten wie z.B. die Mauerbiene finden ausreichend Nahrung.

Im Viktoriapark hat die NABU Bezirksgruppe die Entwicklung der Brutvögel untersucht. Mithilfe der gewonnenen Erkenntnisse konnten für ausgewählte Vogelarten, wie z.B. den Gartenrotschwanz Niststätten geschaffen werden. Ebenfalls durch die NABU Bezirksgruppe wurde der Duftgarten im Volkspark Friedrichshain mit standortgerechten Blumen und blütenreichen Kräutern und Sträuchern neu gestaltet. Zudem wurden auf geeigneten Flächen Wildblumenwiesen angelegt.

In den nächsten Jahren werden die Bunkerberge im Volkspark Friedrichshain ökologisch umgestaltet. Die Erstbepflanzung wird durch naturnahe waldartige Bestände ersetzt sowie Unterholzplantagen und Säume angelegt.

10 | Grüne Innenhöfe



Zur Erhöhung des Anteils naturnah gestalteter Freiflächen und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität fördert die Naturschutzbehörde in unserem Bezirk nachhaltige Begrünungsmaßnahmen auf privaten Grundstücken. Mieter, Mietergemeinschaften sowie andere Nutzungsberechtigte von Grundstücken, die selbst zur Gestaltung und Begrünung ihres Umfeldes,

insbesondere von Innenhöfen sowie Vorgärten und Brandschutzwänden beitragen wollen, können Zuschüsse bis maximal 1500 Euro erhalten. Frei zugänglich sind z.B. die Höfe der Regenbogenfabrik in der Lausitzer Straße und der vom KMA e. V. konzipierte Kiezzgarten am Mehringplatz.

Um die Artenvielfalt wildlebender Tiere zu fördern, sind bei der Gestaltung der Grünflächen überwiegend heimische Arten zu verwenden. Beipflanzungen mit z.B. gezüchteten Schmuckstauden sind jedoch möglich. Die so in den letzten Jahren durch privates Engagement entstandenen kleinteiligen Grünflächen stellen mittlerweile in ihrer Gesamtheit ein hohes ökologisches Potenzial dar.

7 | Geschützte Landschaftsbestandteile



Schon seit 1999 sind die beiden Inseln „Kratzbruch“ und „Liebesinsel“ im Rummelsburger See als geschützte Landschaftsbestandteile ausgewiesen. Dadurch wird die von den Inseln ausgehende Bereicherung des Landschaftsbildes und des Naturhaushaltes dauerhaft geschützt. Mit der Schutzausweisung wurde deshalb auch ein Befahrungs- und Betretungsverbot verfügt. Die für diesen Lebensraum typischen Tier- und Pflanzenarten profitieren von der Unterschutzstellung.

Im Bereich von Auwaldbiotopen hat der Biber hier ein dauerhaftes Revier gefunden. Viele Vogelarten, wie z.B. Eisvogel, Gänesäger, Graureiher, Graugans, Reiher- und Tafelente finden auf den Inseln Brut- und Rastplätze. Am besten lässt sich das Naturgeschehen auf den Inseln vom Stralauer Ufer aus mit dem Fernglas beobachten.

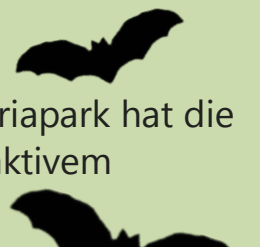
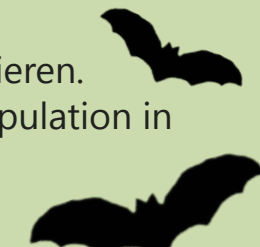
In den kommenden Jahren sind auf beiden Inseln umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen vorgesehen. Neben der Ufersicherung (Holzpfahleinbau, Sand- und Steinschüttungen) werden naturnahe Strukturverbesserungen (z.B. Raubaumverankerungen, Schilf- und Rohrkolbenpflanzungen) durchgeführt.

Fledermäuse

Fledermäuse gehören nach wie vor zu den gefährdeten Säugetieren. Im Vergleich mit anderen mitteleuropäischen Städten ist die Population in Berlin jedoch als hoch einzuschätzen. In unserem Bezirk ist hauptsächlich die Zwergfledermaus zu Hause.

Im Sommer nutzen Fledermäuse Mauerspalt, Fassadenöffnungen oder Baumhöhlen als Quartiere, um von dort aus nachts mit ihrem ultraschallbasierten Ortungssystem auf Insektenjagd zu gehen. Durch Gebäudesanierungen sind in den letzten Jahren viele Sommerquartiere verloren gegangen. Es ist deshalb besonders wichtig, die entstandenen Lebensraumverluste auszugleichen. Dies kann zum Beispiel durch das Anbringen von vorgefertigten Wandschalen erfolgen.

Die Winterquartiere der Fledermäuse befinden sich häufig in alten Bunkeranlagen. Im Sockel des Nationaldenkmals im Viktoriapark hat die Naturschutzbehörde 10 Fledermauswandschalen aus atmungsaktivem Holzbeton installiert. In den Wandschalen finden die Fledermäuse einen sicheren und geeigneten Hangplatz und können so ungestört ihren Winterschlaf halten.



Impressum

Herausgeber & Gestaltung: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Umwelt- und Naturschutzamt
Fotos: vom Herausgeber, wenn nicht anders ausgewiesen

Weitere Informationen rund um den Naturschutz im Bezirk unter:
<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/umwelt-und-naturschutzamt/naturschutz/>

Diese Karte entstand mit Unterstützung des

